

1. Im Sinne der Ihnen und mir bekannten Sitzung vom 18. Jänner 1920 hat sich Herr Gustav Fleisch Brunningen rechtsverbindlich verpflichtet, mir einen halbjährigen Betrag zu überweisen, dessen Art, Entstehung und Höhe in dem zwischen mir und Herrn Fleisch gewechselten Schreiben vom 30. Jänner 1920 festgelegt erschienen.

2. Ich verpflichte mich hiemit rechtsverbindlich für mich und meine Rechtsnachfolger, daß ich diese Beträge unter dem Titel einer bei mir eingelaufenen anonymen Spende für Landeszwecke dem jeweiligen Regierungschef übergeben werde.

3. Ueber einstimmigen Beschluß ist diese Abmachung streng geheim zu halten. Es dürfen daher die von mir übergebenen Beträge insbesondere in der Landesrechnung nicht derart verbucht werden, daß hiedurch die Geheimhaltung verletzt werden könnte. Ebenso hat in dieses Schriftstück nur der jeweilige Herr Regierungschef, jedoch kein anderer Beamter der Regierung, Einsicht zu bekommen oder zu nehmen und wird daher dieses Aktenstück unter persönlicher Verwahrung des hohen Regierungschefs genommen werden.

Indem ich um den gleichlautenden reservaten Gegenbrief ersuche, den geheim zu halten ich mich ebenfalls verpflichte, zeichne ich mich über Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung Dr. Bed."

Am gleichen Tage (2. Februar 1920) bestätigt Durchlaucht Prinz Karl den Empfang obigen Schreibens von Herrn Dr. Bed mit den Worten: „Namens des Landes

Viechtenstein bestätige ich den Inhalt vorstehenden Schreibens und erkläre hiemit dessen rechtsverbindliche Annahme. Karl Prinz Viechtenstein, Landesverweser."

Aus obigem für den Herrn Geschäftsführer von Fleisch rechtsverbindlichen Vertrage geht also unzweideutig hervor, daß derselbe in allen Ländern mit Ausnahme von Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Polen, Tschechoslowakei und Jugoslawien die Marken bestmöglichst, d. h. also mit Uebernominale zu verkaufen die Pflicht hatte. Daher fällt es sehr auf, daß er jetzt sagt, die Verschleißstelle hätte in keinem einzigen Falle ein Uebernominale erzielt, ja sogar die Behauptung aufstellt, jeder sei ein Lügner, der äußert, die Verschleißstelle hätte auch nur bei einem einzigen Posten mehr als 110 % vom Nominale eingenommen. Fleisch gibt an, wohl Versuche zur Erlangung von Uebernominale gemacht zu haben, es sei aber alles erfolglos geblieben.

Zur Widerlegung der von Herrn Fleisch aufgestellten Behauptung sei zunächst daran erinnert, in welcher vielversprechender Weise er anlässlich der Verhandlungen im Landtage 1919 von der Propaganda im gesamten Auslande sprach und es muß die Frage aufgeworfen werden, warum denn Herr Fleisch den soeben zitierten Vertrag bezüglich Uebernominale überhaupt abgeschlossen hat. Warum hat Herr Geschäftsführer v. Fleisch den Herren David Bühler und Walter Feger geantwortet, man könnte ihnen die erwünschten Marken nicht geben, da die Verschleißstelle für das Land